Das Wesen der Gemeinde Jesu

Die biblische Taufe ist der Vollzug des Bundes mit Jesus Christus ähnlich wie bei einer Heirat die Trauung. Sie verändert die Lebensweise und die Lebensumstände erheblich: man gehört dann zu einer neuen Familie. Ähnlich werden wir durch die Taufe Mitglieder der Familie Jesu, seiner Gemeinde. Was ist die Gemeinde? Sie ist eine geheimnisvolle Größe. In der Bibel werden mehrere Bilder benutzt, um ihr Wesen zu verdeutlichen.

Die Gemeinde als die Herde Christi

Jesus bezeichnet sich als den *guten Hirten* und seine Nachfolger als die *Schafe*, die *auf seine Stimme hören und ihm folgen* (Joh 10,11-15). In diesem Bild ist die Gemeinde die Herde Jesu. Zwischen dem Hirten und den Schafen besteht eine enge Beziehung: ein Hirte kennt jedes einzelne Schaf genau. Sie *kennen* ihn, *hören* auf ihn, vertrauen ihm, gehorchen und *folgen* ihm nach (V. 27).

Wenn wir Jesus treu nachfolgen und mit ihm verbunden bleiben, *gibt* er uns *das ewige Leben* und wir *werden nimmermehr umkommen* (V. 28). Am Sichersten erreichen wir das Ziel, wenn wir bei der Herde bleiben. Dort sind wir auch besser geschützt vor dem Teufel (dem *Wolf*, V.12b).

Die Herde vermehrt sich, indem die Schafe Lämmer hervorbringen. Der Hirte führt sie und sorgt für sie, aber er selbst kann keine Schafe gebären. So ist es auch die Aufgabe der Gemeindeglieder, neue "geistliche Kinder Gottes" hervor zu bringen durch ihr Zeugnis und ihren Dienst an anderen Menschen.

In Joh 10,16 macht Jesus deutlich, dass es sein Bestreben ist, seine wahrhaftigen Schafe aus verschiedenen *Ställen* zusammen in *eine Herde* zu führen. *Gemeinde* bedeutet in der Sprache des NT die *Herausgerufenen* aus der Welt und aus den Religionen.

Die Gemeinde als die Braut Christi

Paulus vergleicht die Gemeinde Jesu mit einer *reinen Jungfrau*, einer Braut, die für ihren Bräutigam bestimmt ist (2.Kor 11,2). Auch Jesus benutzte dieses Bild der Gemeinde in seinen Gleichnissen (Mt 25,1-12). Die Heimführung der Braut erfolgt bei der Wiederkunft Jesu (V.10; Offb 19,6-9).

Die Ehe symbolisiert das Verhältnis zwischen Christus und seiner Gemeinde. Wie in einer Ehe soll das Verhältnis zwischen den Partnern von Liebe, Vertrauen, Hingabe, Dienst und Treue geprägt sein. Als Braut steht die Gemeinde vor Gott durch das weiße Brautkleid der Gerechtigkeit Christi (Jes 61,10) schon jetzt *herrlich, heilig und untadelig* da (Eph 5,25-27)! Christus liebt die Gemeinde (V. 25). "Nichts in der Welt ist dem Herzen Gottes so teuer wie seine Gemeinde." (Ellen G. White, *Propheten und Könige*, S. 414)

Die Gemeinde als der Leib Christi

In Eph 5,23.28-32 geht Paulus vom Bild der Ehe in ein anderes Bild der Gemeinde über, indem er sagt, dass Christus mit der Gemeinde so innig verbunden ist wie zwei Ehepartner ein Fleisch werden. Die Gemeinde ist der *Leib* Christi. Er selbst ist das *Haupt* (V. 23), wir sind *Glieder seines Leibes* (V. 30). So wie jeder Mensch *sein eigenes Fleisch nährt und pflegt*, so *auch Christus die Gemeinde* (V. 29)

In 1.Kor 12,12-27 macht Paulus deutlich, dass die Glieder der Gemeinde unterschiedlich sind, aber gerade deshalb gebraucht werden (V.14-22). Sie ergänzen sich in ihren Funktionen und kein Glied hat ein Recht, sich über das andere zu stellen. Sie sind miteinander verbunden, so dass *"wenn ein Glied leidet, alle Glieder mit leiden, und wenn ein Glied sich freut, sich alle mit~ freuen"* (V. 26). Die Glieder der Gemeinde nehmen aneinander Anteil, sie helfen und unterstützen sich gegenseitig.

Glieder des Leibes Christi werden wir durch die Taufe (V.13). Die Taufe ist die "Initiationszeremonie" in die Gemeinde, das Zeichen des Eintritts in die Gemeinde. (Das Zeichen der weiteren Verbundenheit mit Christus und der Gemeinde ist das Abendmahl, siehe 1.Kor 10,16.17; dazu Thema NJ 27).

Ein Körper hat zwei Hauptaufgaben: für seine eigenen Bedürfnisse zu sorgen und sinnvolle Arbeit zu verrichten. Ähnlich sollen die Glieder der Gemeinde *füreinander sorgen* (1.Kor 12,25) und zusammen arbeiten, um den Auftrag Jesu an seine Nachfolger zu erfüllen: das Evangelium zu verkünden und Menschen *zu Jüngern zu machen* (Mt 28,18-20; Mk 16,15). "Die Gemeinde ist das von Gott erwählte Werkzeug, Menschen zum Heil zu führen. Sie wurde gegründet, um zu dienen und ihre Aufgabe ist es, der Welt das Evangelium zu bringen... Die Gemeinde ist das Schatzhaus des Reichtums der Gnade Christi; durch sie wird schließlich sogar *"den Mächten und Gewalten im Himmel"* (Eph 3,10) die letzte und völlige Entfaltung der Liebe Gottes kund getan werden." (Ellen G. White, *Das Wirken der Apostel*, S. 9).

Dazu hat Christus den Gliedern der Gemeinde durch den Heiligen Geist *geistliche Gaben* (wörtlich: *Gnadengaben*) zum Dienst gegeben (1.Kor 12,4-11). *"Und er hat einige als Apostel eingesetzt, einige als Evangelisten, einige als Hirten und Lehrer* (die Gemeindeältesten oder *Bischöfe*, d. h. *Aufseher*), *damit die Heiligen zugerüstet werden zum Werk des Dienstes. Dadurch soll der Leib Christi erbaut werden.*" (Eph 4,11-12) Paulus macht deutlich, dass alle Gemein- deglieder mitarbeiten und *einander dienen* sollen, jeder mit den natürlichen, erlernten und geistlichen Gaben, die Gott ihm gegeben hat (1.Petr 4,10). "Ihre Glieder sollen ihr Glück in dem Glück derer finden, denen sie helfen und Segen bringen." (ebenda, S. 12) Es ist gerade im Einsatz unserer Gaben im Dienst für Christus, dass wir als Christ geistlich wachsen und reifen (Eph 4,12-15).

Die Gemeinde als der Tempel Gottes

Im Epheserbrief benutzt Paulus noch ein weiteres Bild für die Gemeinde Jesu: sie ist ein *heiliger Tempel* (Eph 2,19-21). Die Gemeinde ist wie ein Bauwerk, Gottes neuer *Tempel* auf Erden (statt dem alten und seit Jesu Tod nutzlosen Tempel in Jerusalem). Im Tempel sind wir *Gottes Hausgenossen* (V.19.22), *lebendige Steine* und zugleich auch Priester Gottes (1.Petr 2,5.9).

In alttestamentlicher Zeit diente der Tempel in Jerusalem als Wohnung Gottes unter den Menschen (2.Mose 25,8), als Stätte der Anbetung Gottes (Ps 134,1.2; Lk 24,53) und der Belehrung des Volkes (Lk 20,1). So ist es auch mit Gottes neuem Tempel auf Erden, der Gemeinde: Gott und Christus sind in ihr gegenwärtig (Jesus sagt in Mt 18,20: *"Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, bin ich mitten unter ihnen."*), die Gläubigen beten gemeinsam im Gottesdienst Gott an (1.Kor 14,25) und durch die Gemeinde wird Gottes Botschaft und seine großen *Wohltaten* verkündigt (1.Petr 2,9).

Die Gemeinde als Tempel *"ist erbaut auf dem Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist"* (Eph 2,20). Der *Eckstein* war damals der tragende Stein eines Gebäudes. Jesus bezog eine entsprechende Vorhersage aus dem AT auf sich (Mt 21,42-44). Das Fundament der Gemeinde sind die also Taten und Lehren Jesu, wie wir sie in den Evangelien finden, die Lehren und Vorhersagen der Propheten, die wir im AT finden, und die Lehren der Apostel, die in den Briefen des NT enthalten sind.

Eine Gemeinde, die diese Grundlagen verlässt oder auf anderen Grundlagen (z.B. auf Traditionen) baut, ist nicht mehr Gemeinde Jesu, sie ist von Christus abgefallen. Das biblische Symbol dafür ist die untreue Frau. Der Abfall begann durch einige Bischöfe der Gemeinde, wie Paulus vorhersagte (Apg 20,28-30).

Die Notwendigkeit der Zugehörigkeit zur Gemeinde

Das NT kennt kein christliches Leben getrennt von der Gemeinde. Von Beginn an pflegten die Bekehrten *Gemeinschaft* (Apg 2,41.42). *"Der Herr fügte täglich zur Gemeinde hinzu, die gerettet wurden."* (V.47b) Wir brauchen Belehrung, Gemeinschaft, Unterstützung und eine stabile geistliche Heimat. Die große Aufgabe, das Evangelium allen Menschen nahe zu bringen, lässt sich auch nur gemeinsam erfüllen.

Wir brauchen die Gemeinschaft der anderen Gläubigen auch zur gegenseitigen Ermutigung und Ermahnung im Hinblick auf die Wiederkunft Jesu (Hebr 10,23-25). Ein Holzscheit aus dem Feuer genommen erkaltet bald. Deshalb sollen wir *die Versammlungen nicht verlassen* (V.25a). Jesus und die Apostel gaben uns das gute Vorbild des regelmäßigen Gottesdienstbesuches an den Sabbaten, selbst wenn die Gemeinden nicht ideal waren (Lk 4,16; Apg 17,2).

Die Gründung der Gemeinde Jesu

Ein oft missverstandene Aussage Jesu steht in Mt 16,18: *"Du bist Petrus und auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen."* Jesus gründete seine Gemeinde nicht auf Petrus, griechisch *petros*, was einen kleinen rollenden Stein (Kieselstein) bedeutet. (Durch seine dreimalige Verleugnung Jesu erwies sich Petrus als ein leicht beweglicher Stein). Christus gründete seine Gemeinde vielmehr auf *Fels*, griech. *petra*, nämlich auf den Glauben seiner Jünger an ihn und dem Bekenntnis zu ihm, das Petrus gerade ausgesprochen hatte (Mt 16,15-17; Petrus sah sich später nie selbst als der tragende Grund der Gemeinde, siehe 1.Petr 5,1).

Jesus Christus sprach in Mt 16,18 ausdrücklich von *seiner* Gemeinde. Weshalb gründete er damals eine eigene neue Gemeinde und reformierte nicht die bestehende jüdischen Gemeinde? Weil die Führer der etablierten Gemeinde (der Synagoge) Jesus abwiesen und nicht zur Umkehr bereit waren. Sie hatten die Wahrheit über Gott und die Erlösung verfälscht (Mt 23,13.15) und waren nicht bereit, das Licht anzunehmen, das durch Christus in diese Welt gekommen war (Joh 1,5.11; 3,19). Als Folge, so kündigte Jesus ihnen an, würde der Tempel in Jerusalem, das Herzstück der israelitischen Religion, zerstört werden (Mt 23,37.38; 24,1.2) und die Aufgabe, Gottes Werkzeug in der Welt zu sein, von ihnen genommen und der Gemeinde Jesu übertragen (Mt 21,43).

Die Gemeinde ist Jesu Familie. Die Familienverhältnisse haben im Allgemeinen großen positiven oder negativen Einfluss auf die Entwicklung von Kindern. Ähnlich brauchen wir zu einer positiven geistlichen Entwicklung die richtige Familie, die rechte Gemeinde. Wie können wir sie finden?

In der Bibel werden einige Kriterien genannt, die die wahre Gemeinde Jesu heute erfüllen muss. Die *Gemeinde Gottes* soll *"ein Pfeiler und eine Grundfeste der Wahrheit"* sein (1.Tim 3,15). Das bedeutet, sie muss die Wahrheit über Jesus Christus, seine Menschwerdung, Kreuzigung, Auferstehung und Wieder- kunft sowie den Weg der Erlösung (Rechtfertigung durch Christus und Heiligung durch den Hl. Geist) und den Weg der Nachfolge Jesu (was Jesus von seinen Nachfolgern erwartet, siehe Joh 8,31; 15,10.14) recht lehren und verkündigen. Die Gemeinde soll auch die *Gebote Gottes* und den wahren *Glauben an Jesus bewahren* (Offb 14,12: das Wort *halten* bedeutet auch *bewahren*).

Ein Tipp dazu: wenn wir uns eine Liste machen, was Jesus und die Apostel über den Weg der Erlösung lehrten und welche Gebote Christus seinen Nachfolgern gab, können wir das leicht mit den Lehren und Praktiken verschiedener Kirchen und christlicher Gemeinschaften vergleichen. Wo wir die größte Übereinstimmung finden, dort ist am sichersten die wahre Gemeinde Jesu in unserer heutigen Zeit zu finden.

Literatur: Ellen G. White, *Das Wirken der Apostel*, Kapitel 1 und 58